

Gunther zu sagen!“ Schweigend stand die Königin auf, ergriff Balmung, das gute Schwert, schlug ihrem Bruder das Haupt ab und rief: „Jetzt kannst Du ihm nichts mehr sagen; sprich, wo ist der Hort?“ Ebenso trotzig aber erwiderte der Held: „Nun weiß niemand als Gott und ich allein, wo der Schatz liegt, doch ewig soll es verschwiegen sein.“ Da erschlug ihn Chriemhilde ebenfalls.

Das konnte der alte Hildebrand nicht ruhig mit ansehen: er zog sein Schwert und stieß es der Königin in den Leib. König Etel schrie laut auf und kniete neben seiner geliebten Gemahlin nieder.

Mit Leid war beendet des Königs hohes Fest; die Prophezeiung, die Hagen von der Donaunige empfangen, hatte sich buchstäblich erfüllt.

Dietrich von Bern.

Dietrich war einer der gewaltigsten Helden seiner Zeit. Von seinen Abenteuern und Heerfahrten erzählten sich die Leute ebensoviel Wunderbares wie von den Heldenthaten Siegfrieds. Wie dieser hatte auch er Kämpfe mit Riesen und Ungeheuern aller Art zu bestehen. Eine seiner bedeutendsten Thaten war der Sieg, den er über den gewaltigen Riesen Eck davon trug. Einst saßen drei starke Helden im Heidenland: F a s o l t, E c k e und E b e n r o t in ihrer Halle und redeten von den Heldenthaten kühner Helden. Als der kühnste unter allen wird Herr Dietrich von Bern gepriesen. Dieses Gespräch weckt die Kampflust in Eck, er will, daß man in allen Landen sagen höre: „seht, Herr Eck hat den Berner erschlagen.“ Der Rede der riesigen Helden hören drei Königinnen zu, und eine derselben verlangt, Dietrich herbeigebracht zu sehen. Eck verspricht, den Helden von Bern gefangen herbeizuführen, und die Königin rüstet